

URL: http://www.nw-news.de/nw/lokale_news/guetersloh/guetersloh/?cnt=1044052

Nazis friedlich ausgesessen

Rund 500 Gütersloher zeigen erneut Flagge gegen Rechts - Mit Fotos zum Thema

VON RAINER HOLZKAMP



Blockade (FOTO VORNBAÜMEN)

Gütersloh. Um 17.40 Uhr brandet unter den Gegendemonstranten auf der Blessenstätte Jubel auf. Über Megaphon ist gerade die Durchsage gekommen, dass sich die Rechten entschieden haben, auf ihrem Marsch durch Gütersloh kehrt zu machen. Vom Hauptbahnhof sind die Neonazis am Samstag nur bis zur Stadtbibliothek gekommen. Gleichwohl galt es zuvor, heikle Momente zu überstehen.

Denn seit 16 Uhr blockieren rund 250 Gegendemonstranten, fast ausnahmslos Schüler, an der Ecke Herzebrocker Straße/Blessenstätte/Friedhofstraße die Aufmarsch-Route zum Arbeitsamt. Der Anführer der Neonazis, der Verler Christian Menzer, beharrt in Verhandlungen mit der Polizei zunächst darauf, den angemeldeten Weg zu Ende gehen zu können. Und droht damit, dass es andernfalls in den kommenden Monaten zu sechs weiteren Demonstrationen in Gütersloh kommen werde.

Zu diesem Zeitpunkt denkt die Polizei auch darüber nach, die Blockade aufzulösen, was die Gefahr gewaltsamer Ausschreitungen in sich birgt. Die Einsatzleitung, die auf Deeskalation setzt, entscheidet sich dagegen. "Es wird nicht geräumt", teilt ein Beamter dem Gütersloher Polizeidirektor Karsten Fehring den Entschluss aus der Einsatzzentrale in Bielefeld mit. Fehring hat dienstfrei an diesem Tag, lässt sich aber laufend über die aktuelle Lage informieren. Er ist schon am Morgen in Bielefeld gewesen, wo die Hauptkundgebung der Rechten lief.



Auch dort kommen die Neonazis gerade einige hundert Meter weit und werden von Gegendemonstranten, die sich ihnen in den Weg stellen, zum Rückmarsch zum Bahnhof gezwungen.

Die Ereignisse in der Nachbarstadt werden in Gütersloh gespannt mitverfolgt. Auf dem ZOB, wo sich am Mittag rund 300 Gegner von der Antifa-Jugend bis zur WASG, vom Flüchtlingsrat bis zu den Grünen versammeln, machen die über Handys aus Bielefeld eingehenden Nachrichten schnell die Runde. Es gibt lauten Beifall, als Gewerkschaftssekretär Hans-Werner Heißmann-Gladow von der für das Bühnenprogramm verantwortlichen IG Metall verkündet, dass die Neonazis für den von ihnen angekündigten "Großkampftag in OLW" gerade einmal 125 Teilnehmer mobilisieren konnten, die Zahl der Gegendemonstranten aber bei mindestens 5.000 liegt.

Um 14 Uhr hoffen noch viele, dass Gütersloh von dem zweiten Aufmarsch der Rechten seit März verschont bleibt. Doch eine gute Stunde später treffen Menzer und rund 65 seiner Gesinnungsgenossen, die meisten wieder aus dem Raum Hamm und dem Ruhrgebiet, mit dem Westfalen-Express und in Polizeibegleitung auf dem Hauptbahnhof ein, während der Rest von Bielefeld nach Minden weitergereist ist.



Aufmarsch (FOTO VORNBAÜMEN)

Empfangen werden sie mit Pfiffen und Nazi-raus-Rufen der Gegendemonstranten, die sich hinter einer von der Polizei mit Absperrgittern eingerichteten Pufferzone drängen.

Der Protest ist lautstark. Aber die Stimmung im Gegensatz zu der extrem gereizten und aggressiven Atmosphäre Ende März jederzeit friedlich - genauso, wie es sich das heimische Antifa-Bündnis "Courage gegen Rechts" gewünscht hat. Keine einzige Bierflasche, keine Billardkugel wie noch vor einem halben Jahr, fliegen diesmal. Am Stohlmannplatz, wo im März die Lage besonders explosiv war, stehen drei, vier Dutzend Bürger manchmal kopfschüttelnd, meistens aber reglos am Straßenrand und sehen stumm die Nazis Parolen skandierend vorbeiziehen.

Einige Meter weiter an der Blessenstätte-Kreuzung, wo etwa 200 Menschen zum Teil mit Trillerpfeifen protestieren, bleiben Zwischenfälle ebenfalls aus. Einige Menschen sitzen entspannt vorm Café daneben in der Sonne und genießen ihren Cappuccino.

Auch die Beamten der verschiedenen Hundertschaften um Polizeidirektor Walter Kemper von der Bereitschaftspolizei Wuppertal strahlen bei aller Konzentration größtmögliche Gelassenheit und zeigen sich immer wieder dialogbereit. Dies und vermutlich auch das Spätsommerwetter tragen mit dazu bei, dass um 18 Uhr, als die Neonazis wieder im Zug, alle erleichtert aufatmen können, weil die befürchteten

Ausschreitungen ausgeblieben sind.

Für Diskussionen sorgt freilich auch hinterher noch eine geradezu absurde Situation: Nach dem Menzers Veranstaltung aufgelöst wurde, forderte die Polizei die Rechten auf, die Sprechchöre einzustellen. Das ging jedoch nur einige Momente gut. Dann wurden wieder Parolen gegrölt. Hintergrund: Menzer hatte kurzerhand eine "Eilversammlung" mit dem Motto "Versammlungsfreiheit für alle" angemeldet.

Vertreter des "Bündnisses Courage gegen Rechts", sprechen am Abend dennoch von einem "3:0-Erfolg", weil auch die Aufmärsche in Bielefeld und Minden aufgrund der Proteste im Ansatz steckengeblieben sind.

Güterslohs Polizeichef Karsten Fehring hält es zwar nicht für unwahrscheinlich, dass Menzer seine Drohung wahrmacht und demnächst erneut einen Aufmarsch inszeniert. "Das wäre leider nicht zu verhindern." Doch dann, so Gewerkschaftssekretär Heißmann-Gladow, "werden auch wir wieder hier stehen."

[document info]

Copyright © Neue Westfälische 2006

Dokument erstellt am 17.09.2006 um 17:06:00 Uhr

Erscheinungsdatum 18.09.2006 | Ausgabe: GUETERSL | Seite: -UNVERSEITET